

Sehr geehrte Interessierte,  
liebe Kolleg:innen,

wir begrüßen Sie zum neuen Newsletter des Projekts *#LastSeen. Bilder der NS-Deportationen.*

## Anthem Award

Wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass unser Bildatlas für den 5. Anthem Award 2025 in der Kategorie *Education, Art & Culture - Awareness* nominiert ist!

Bis zum **30. Oktober** läuft ein öffentliches Voting - wir würden uns sehr über Ihre Unterstützung freuen!

[#LastSeen unterstützen](#)

## Bilder

### Hamburg

Im Bildatlas *#LastSeen* sind Fotos der Deportation aus Hamburg im Oktober 1941 veröffentlicht worden. Sie sind im Fotoalbum von Bernhard Colberg, Mitglied des Polizeibataillons 101, überliefert. Möglicherweise ist Colberg der Fotograf. Die Bilder sind bisher falsch als Evakuierung nicht verfolgter Hamburger:innen nach einem Luftangriff im Katalog des United States Holocaust Memorial Museums geführt worden. Durch umfangreiche Recherchen unseres Projektteams in Zusammenarbeit mit Kolleg:innen der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte ist es nun gelungen, diese Bilder korrekt zuzuordnen.

Die Deportation am 25.10.1941 in das Ghetto Litzmannstadt gehört zu den ersten Deportationen der Welle systematischer Deportationen aus dem Reich ins besetzte Baltikum und nach Polen im Herbst und Winter 1941.

# Vorausschau

## Online-Veranstaltungsreihe

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, widmen sich die Vorträge in diesem Semester dem Zusammenhang von Fotografie, Macht, Gewalt und Krieg.

### 3. November

Einführend wird die Kuratorin der großartigen Präsentation "Gewalt" im Deutschen Historischen Museum und Alfred Landecker Lecturer **Agata Pietrasik** in ihrem englischsprachigen Vortrag über die Schwierigkeiten des Umgangs mit Gewaltfotografien in der Nachkriegszeit sprechen: "**Dilemmas of Exhibiting: Displaying Atrocity Photography in the Early Postwar Period**", ist der Titel des Vortrags.

### 10. November

Auf der Grundlage ihrer jüngst im Hentrich-Verlag erschienenen Doppelbiografie des Fotografenpaares Robert Capa und Gerda Taro wird **Irme Schaber die Bedeutung Taros für „die moderne Kriegsfotografie“ analysieren**. Einen Eindruck dieses spannenden Themas bietet folgender Beitrag:

Hören

### 17. November

Bekanntlich ist das, was bewusst ausgespart wird, oft ebenso spannend wie das, was auf Fotos gezeigt wird. Hier produktiv ansetzend wird die Münchner Kunsthistorikerin **Sophie Junge** über die „**Ausblendung als Bildpolitik kolonialhistorischer Fotografien**“ sprechen.

### 24. November

Den Abschluss unserer Veranstaltungsreihe wird unsere Kollegin vom Zentrum für Zeithistorische Forschung, **Annette Vowinckel** setzen. Ihre langjährige Expertise im Feld wird in ihren Vortrag „**Den Krieg zeigen. Fotografen und Fotografien des US-Army Signalcorps 1941-1945**“ einfließen.

Die Vorträge finden **jeden Montag im November von 16 bis 17 Uhr** digital statt.

Jetzt anmelden

## Vorstellung der Bildserie aus Hamburg

Am 4. November stellt Alina Bothe gemeinsam mit Hamburger Kolleg:innen die neu identifizierten Deportationsfotos aus Hamburg vor und ordnet sie ein. Die Veranstaltung wird hybrid angeboten.

Teilnahme vor Ort

Online-Teilnahme

## Alina Bothe beim Roundtable “Confinement, Deportation, and Transit”

Am **18. November um 18 Uhr** organisiert die Holocaust Educational Foundation of Northwestern University (HEFNU) eine **Online-Diskussion** über Internierung, Deportation und Transit während der NS-Zeit. Moderatorin Tabea Linhard (Rice University) bringt Aomar Boum (University of California-Los Angeles), Alina Bothe (#LastSeen; Freie Universität Berlin) und Daan de Leeuw (Freie Universität Amsterdam) zusammen, um Fragen zu Erfahrungen mit Zwangsumsiedlung, Zwangsinternierung und Transit unter Zwang in Europa und Nordafrika zu erörtern.

Die Diskussion behandelt unterschiedliche Perspektiven - von den Erfahrungen der Deportierten und der Zuschauenden bis zu den Abläufen von Internierung und Deportation, den Orten dieser Ereignisse und den Erinnerungen daran.

Anmeldung

# Rückblick



Foto: Katja Beckel, Berlin

Im Rahmen der vom Mémorial de la Shoah organisierten Fortbildungsfahrt „Les Juifs des Berlin, de la destruction au renouveau“ konnten wir jüngst 35 engagierten französischen Lehrer\*innen einen Einblick in unsere Arbeit geben und pädagogische Zugänge zu den Fotos diskutieren. Wie auch schon bei dem Workshop im Gedenkstättenseminar in Hameln stieß der Umstand auf großes Interesse, dass die Fotos der Deportation gar nicht dem visuell fest verankerten Bild entsprachen. Das Fehlen physischer Gewalt und umfassender Bewachung sorgte für anregende Diskussionen über die Rolle der nicht-jüdischen Nachbarn im Deportationsgeschehen.

Dies aufnehmend, ist für die nächste Ausgabe des Gedenkstättenrundbriefs ein Beitrag über die visuelle Bandbreite und Fehlstellen des Sujets der Deportationsfotos in Arbeit.

Wir wünschen Ihnen einen schönen und gesunden Herbst!

Das Team von #LastSeen

**# last seen**

**#LastSeen. Bilder der NS-  
Deportationen**

c/o Selma Stern Zentrum  
Habelschwerdter Allee 34A  
14195 Berlin

[lastseen@zedat.fu-berlin.de](mailto:lastseen@zedat.fu-berlin.de)

[Privacy](#)  
[Imprint](#)  
[Unsubscribe](#)